

## Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche  
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:  
[www.hamburg.de/wochendienst](http://www.hamburg.de/wochendienst)

Nr. 14

vom 12. April 2013  
Redaktion: Katja Richardt

## Inneres

Feuerwehr-Bilanz 2012: Weiter steigende Einsatzzahlen und ein Jahrhundertfeuer.....	2
17 Straftäter im ersten Quartal 2013 aus der Haft abgeschoben .....	4

## Schule, Jugend und Berufsbildung

Günstige Theaterkarten für Schülerinnen und Schüler ab jetzt auch ohne Facebook-Account .....	5
Ganztagsausbau der Schulen gemeinsam mit Elternkammer und Landeselternausschuss.....	6

## Stadtentwicklung und Umwelt

Kooperation der S-Bahn Hamburg mit IBA und igs 2013: Schnell und bequem auf die Elbinseln .....	8
Weltweit modernste „Power to Gas“- Anlage entsteht in Hamburg .....	10
Hamburger Stadtreinigung legt dritten Nachhaltigkeitsbericht vor .....	12
60 Jahre geförderter Wohnungsbau in Hamburg .....	14

## Wissenschaft und Forschung

Arbeitsbedingungen für wissenschaftliches Personal verbessern .....	16
---	----

## Wirtschaft und Hafen

Sicherung des denkmalgeschützten Gebäudebestands auf dem Hansahöft .....	17
Hamburg Gastgeber der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage 2014 .....	18

## Finanzen

Heinold und Tschentscher zum Geschäftsergebnis der HSH Nordbank .....	20
---	----

## Internationale Bauausstellung

Auf dem Weg zum jungen Klimaforscher .....	22
--	----

## internationale gartenschau

igs 2013: Olaf Scholz mit der Monorail auf Weltreise .....	24
--	----

## Kultur

Projektförderung der Privattheater entschieden.....	26
53 Ausstellungshäuser öffnen ihre Türen zur Langen Nacht der Museen .....	27

## Zur Information

Terminkalender .....	28
----------------------	----

8. April 2013 /bis08

## Feuerwehr-Bilanz 2012: Weiter steigende Einsatzzahlen und ein Jahrhundertfeuer

Einer der größten Brände der Nachkriegsgeschichte, bei dem am 2. Januar 2012 im Harburger Binnenhafen eine Lagerhalle für Heizöl und Kautschuk in Flammen aufging, stellte die Feuerwehr Hamburg gleich zu Jahresbeginn vor eine besondere Herausforderung. Hamburgs Innensenator Michael Neumann, der Leiter der Feuerwehr Hamburg, Oberbranddirektor Klaus Maurer, und der Landesbereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg, André Wronski, haben am heutigen Montag (8. April) im Feuerwehr-Informations-Zentrum (FIZ) die Jahresbilanz 2012 der Feuerwehr vorgestellt.

Der seit Jahren anhaltende Trend von steigenden Einsatzzahlen setzte sich auch 2012 fort. So hat die Feuerwehr Hamburg mit 248.458 Einsätzen (+1,45%) einen neuen Spitzenwert erreicht. Die Zahl der Brandeinsätze ging mit 11.444 Einsätzen (-4,98%) leicht zurück, während die technischen Hilfeleistungen mit 19.711 Einsätzen (-0,83%) fast unverändert blieben. Die Einsätze im Rettungsdienst stiegen mit 217.303 Einsätzen (+2,03%) auf Rekordniveau.

Die 87 Freiwilligen Feuerwehren Hamburgs rückten 2012 insgesamt 7.741 Mal aus und blieben damit bei den Einsatzzahlen leicht unter dem Vorjahresniveau, was in erster Linie auf die im vorigen Jahr ausgebliebenen großen Unwetterlagen zurückzuführen ist. Der Schwerpunkt der Einsätze lag neben dem klassischen Bereich Brandschutz vor allem bei den Erstversorgungen.

**Hamburgs Innensenator Michael Neumann:** „Was die Leistungsfähigkeit unserer Feuerwehr angeht, braucht Hamburg den Vergleich mit anderen europäischen Großstädten nicht zu scheuen. Das liegt zum einen daran, dass unsere Feuerwehr modern ausgestattet und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter höchst motiviert und bestens ausgebildet sind. Und nicht zuletzt auch an unserer Freiwilligen Feuerwehr, die im vergangenen Jahr wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt hat, dass sich die Menschen in unserer Stadt jederzeit auf die ehrenamtlichen Retter verlassen können.“

„Die Feuerwehr Hamburg blickt wieder auf ein arbeitsreiches Jahr mit weiter gestiegenen Einsatzzahlen zurück. Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, die strukturellen Veränderungen konsequent voranzubringen.“, sagte **Feuerwehr-Chef Klaus Maurer**. „Verändert sich eine Metropole wie Hamburg, muss sich auch die Feuerwehr dieser Entwicklung anpassen“, so **Innensenator Neumann**. Ziel sei es, mit der Umsetzung des neuen Schutzzieles die Sicherheit für die Menschen in der Stadt weiter zu erhöhen.

Besonders erfreut zeigte sich der Innensenator über die Erfolgsgeschichte des Feuerwehr-Informations-Zentrums, das im Jahr 2012 zehnjähriges Bestehen feierte und mit mehr als 20.000 Besuchern wieder voll ausgelastet war.

Hervorzuheben ist auch, dass der Kampfmittelräumdienst der Feuerwehr im vergangenen Jahr 20 große Sprengbomben entschärfen konnte. Dabei kam auch ein neu angeschafftes Wasserschneidverfahren zum Einsatz.

Alle Zahlen, Daten und Fakten zur Jahresbilanz und zu den Aufgaben der Feuerwehr finden Sie im Internet unter [www.hamburg.de/innenbehoerde](http://www.hamburg.de/innenbehoerde) und [www.feuerwehr.hamburg.de](http://www.feuerwehr.hamburg.de)

**Rückfragen der Medien:**

**Behörde für Inneres und Sport, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Frank Reschreiter, Tel. 040 – 42839-2673

E-Mail: [pressestelle@bis.hamburg.de](mailto:pressestelle@bis.hamburg.de) Internet: [www.hamburg.de/innenbehoerde](http://www.hamburg.de/innenbehoerde)

sowie:

**Feuerwehr Hamburg – Pressestelle**

Tel. 040 – 42851 - 4021-23

Internet: [www.feuerwehr.hamburg.de](http://www.feuerwehr.hamburg.de)

11.04.2013/bis11

## 17 Straftäter im ersten Quartal 2013 aus der Haft abgeschoben

**Die Ausländerbehörde hat in den vergangenen drei Monaten 17 Straftäter aus der Strafhaft in ihre Heimatländer abgeschoben. Die Straftäter wurden zu insgesamt 59 Jahren und einem Monat Haft verurteilt. Das entspricht einer durchschnittlichen Haftstrafe von rund dreieinhalb Jahren.**

Vier Straftäter wurden nach Polen und je zwei nach Nigeria, Rumänien und in die Türkei zurückgeführt. Weitere Abschiebungen erfolgten nach Bulgarien, Serbien, Montenegro, Kuba, Paraguay, Ecuador und in den Kosovo.

Die abgeurteilten Straftaten reichen von Urkundenfälschung über Raub/Diebstahl bis zu gefährlicher Körperverletzung. Drei der 17 Straftäter wurden zu Haftstrafen von über vier Jahren verurteilt. Es handelte sich dabei in einem Fall um Vergewaltigung und in zwei Fällen um Drogenhandel.

Den abgeschobenen Straftätern ist die Wiedereinreise ins Bundesgebiet untersagt.

### Rückfragen der Medien:

**Behörde für Inneres und Sport, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Frank Reschreiter, Tel. 040 – 42839 - 2673

E-Mail: [pressestelle@bis.hamburg.de](mailto:pressestelle@bis.hamburg.de) Internet: [www.hamburg.de/innenbehoerde](http://www.hamburg.de/innenbehoerde)

sowie:

**Behörde für Inneres und Sport, Einwohner-Zentralamt**

Christian Martens, Tel. 040 – 42839 - 2121

E-Mail: [pressestelle@eza.hamburg.de](mailto:pressestelle@eza.hamburg.de) Internet: [www.hamburg.de/eza](http://www.hamburg.de/eza)

11. April 2013/bsb11

## Günstige Theaterkarten für Schülerinnen und Schüler ab jetzt auch ohne Facebook-Account

### Bereits über 1.500 Nutzer der THEATIX-App

Die im Januar veröffentlichte Smartphone-App THEATIX, mit der Schülerinnen und Schüler aus der Metropolregion Hamburg fast alle hiesigen Theater stark vergünstigt besuchen können, bietet jetzt auch die Möglichkeit nur mit einer E-Mail-Adresse dieses innovative Angebot zu nutzen: Einfach die iOS-App aus dem Appstore laden oder auf [www.theatix.de](http://www.theatix.de) registrieren. THEATIX wird damit jetzt noch einfacher für Schülerinnen und Schüler.

Bislang war die Mitgliedschaft bei Facebook Voraussetzung für die Teilnahme. Es sind alle Schülerinnen und Schüler aufgerufen, diese bundesweit einmalige Möglichkeit zu nutzen.

Und so funktioniert es: Einfach einloggen, ab 12 Uhr tagesaktuell online Tickets ab 1,99 Euro reservieren und abends ab ins Theater.

Übrigens: Seit Mitte Januar haben über 1.500 Nutzer die kostenlose App heruntergeladen.

### Hintergrund

Bei Theatix stellen die beteiligten Theater am Tag der Aufführung nach Verfügbarkeit ein Kartenkontingent ein, das für den Verkauf über Theatix freigeschaltet wird. Die Karten werden in drei Preiskategorien zu 1,99 Euro, 4,99 Euro oder bei besonderen Aufführungen für 7,99 Euro angeboten. Nach einmaliger Registrierung können die Schülerinnen und Schüler über Theatix ihre Karte für die Aufführung reservieren und an der Abendkasse abholen. Über App und Internetseite stehen zudem Zusatzinformationen über die Theaterstücke zur Verfügung, kann zu Sonderveranstaltungen, wie Führungen und Workshops für Kinder und Jugendliche eingeladen werden und können sich die Jugendlichen direkt über soziale Netzwerke zum Theaterbesuch verabreden (sofern sie dort Mitglied sind).

THEATIX ist eine App der Becker-Kerner-Stiftung. Die Hamburger Theater, die Kulturbehörde und die Schulbehörde unterstützen THEATIX tatkräftig.

### Für Rückfragen der Medien:

<b>Becker-Kerner-Stiftung zur Förderung der Jugend, der Kultur und des Sports</b> Julianne Utz Tel. (040) 32 52 205 53 E-Mail: <a href="mailto:julianne.utz@theatix.de">julianne.utz@theatix.de</a> Internet: <a href="http://www.theatix.de">www.theatix.de</a>	<b>Behörde für Schule und Berufsbildung</b> Peter Albrecht, Pressesprecher Tel. (040) 4 28 63 – 2003 E-Mail: <a href="mailto:peter.albrecht@bsb.hamburg.de">peter.albrecht@bsb.hamburg.de</a> Internet: <a href="http://www.hamburg.de/bsb">www.hamburg.de/bsb</a>
--	--

11. April 2013/bsb11a

## **Ganztagsausbau der Schulen gemeinsam mit Elternkammer und Landeselternausschuss**

### **Konstruktives Gespräch führt zu konkreten Vereinbarungen**

Am vergangenen Dienstag haben sich Mitarbeiter der Schulbehörde sowie Senator Ties Rabe mit Vertretern von Elternkammer und Landeselternausschuss zu einem Runden Tisch getroffen, um die aktuelle Entwicklung der Ganztagschulen zu diskutieren. Schulbehörden-Sprecher Peter Albrecht erklärte dazu: „Das Gespräch war sehr konstruktiv und fand in einer angenehmen Atmosphäre statt. Es sind zahlreiche Punkte besprochen, in vielen Fällen offene Fragen geklärt und eine Reihe von Vereinbarungen getroffen worden. Wir freuen uns, dass Elternkammer und Landeselternausschuss den erheblichen Ausbau der Grundschulen zu Ganztagschulen gemeinsam mit der Schulbehörde konstruktiv begleiten wollen.“

In diesem Zusammenhang sind eine Reihe von Übereinkünften erzielt worden.

#### **Regelmäßige Gespräche, Klärung von wichtigen Fragen der Elternschaft**

Viermal pro Jahr lädt die Schulbehörde die beiden Elterngremien ein, um gemeinsam mit Senator Ties Rabe oder Staatsrat Dr. Michael Voges offene Fragen zu diskutieren und um den Ganztagsschulprozess zu begleiten. Auch in der Zeit zwischen diesen Gesprächen werden Vertreter der Schulbehörde bereitstehen, um den Vertretern der beiden Elterngremien kurzfristig zu offenen Fragen Auskünfte zu geben. Dazu werden Elternkammer und Landeselternausschuss der Schulbehörde eine Reihe von immer wieder gestellten Fragen der Elternschaft übermitteln, damit die Behörde im Internet oder auf anderen Wegen für grundsätzliche Klarheit sorgen kann. Parallel wird die Schulbehörde das Informationsmaterial zu Ganztagsangeboten an Schulen mit dem Ziel überprüfen, offene Fragen bei den Schulen und den Eltern zu beantworten.

In weiteren, gemeinsamen Gesprächen von Schulbehörde und Elterngremien soll geklärt werden, ob und wie der Ganztagsschul-Prozess evaluiert werden kann, um wichtige Hinweise zur Weiterentwicklung der Ganztagsangebote zu bekommen.

#### **Kantinenausbau, Elternbeiträge, Ausstattungsniveau analog Hort**

Senator Rabe hat zugesagt, dass die Mittel für den Kantinenbau jederzeit abrufbar sind. Gleichzeitig machte er noch einmal deutlich, dass es jetzt vor allem darum gehe vor Ort mit Eltern und Lehrkräften in den Schulen zügig die Umbauten auf den Weg zu bringen und nicht durch viele Umständlichkeiten Zeit zu verspielen. Senator Rabe legte ebenfalls Wert darauf, dass der Senat zu seinem Versprechen „Keiner zahlt mehr Gebühren aus bisher“ fest stehe: „In keinem Fall sollen Eltern für die gleiche Leistung im neuen System höhere Gebühren zahlen als bisher. Sollten angesichts von bis zu 30.000

Gebührenfällen tatsächlich in wenigen Fällen höhere Elternbeiträge anfallen, wird die Schulbehörde die Differenz erstatten.“ Über die detaillierten Verfahren werden die Schulen in den nächsten Wochen informiert.

Die ganztägige Betreuung an den Schulen (GBS) werde auf dem gleichen Ausstattungsniveau stattfinden wie die bisherige Hortbetreuung: „Das bedeutet aber auch, dass in dem ambitionierten Ausbauprozess nicht noch weitere Forderungen über die bisherige Ausstattung von Horten hinaus verwirklicht werden können. Es ist schon ein große Vorhaben die Zahl der Ganztagschulen in drei Jahren um 50 Prozent zu steigern, wir sollten diesen ehrgeizigen Plan jetzt umsetzen und nicht ständig mit neuen Zusatzforderungen erschweren“, erklärte Senator Rabe grundsätzlich.

### **Ganztagsausbau als Erfolgsgeschichte**

Insgesamt ist die Entwicklung der Ganztagschulen eine Erfolgsgeschichte. Ziel des Senates ist es, künftig 30.000 Kindern die Möglichkeit eine kostenlose Nachmittagsbetreuung an den Schulen zu eröffnen. Dieses Angebot geht deutlich über die bisherigen 20.000 Nachmittagsplätze an den Horten hinaus. Dazu werden seit dem Schuljahr 2011 mehr als 130 Hamburger Grundschulen zu Ganztagschulen entwickelt. Ab dem Sommer 2013 sollen rund 190 der 200 Hamburger Grundschulen kostenlose Ganztagsangebote machen. Damit wird praktisch an jedem Grundschul-Standort Hamburgs ein entsprechendes Angebot vorhanden sein. Der Ausbau der Ganztagschulen ist Teil der Strategie des Senats Hamburg zur kinder- und familienfreundlichsten Stadt Deutschlands zu machen.

#### **Für Rückfragen der Medien:**

#### **Behörde für Schule und Berufsbildung**

Peter Albrecht, Pressesprecher

Tel. (040) 4 28 63 – 2003

E-Mail: [peter.albrecht@bsb.hamburg.de](mailto:peter.albrecht@bsb.hamburg.de)

Internet: [www.hamburg.de/bsb](http://www.hamburg.de/bsb)

08. April 2013/bsu08

## **Kooperation der S-Bahn Hamburg mit IBA und igs 2013: Schnell und bequem auf die Elbinseln**

### **Gemeinsame Auftaktfahrt in einer speziell gestalteten S-Bahn**

Heute gaben Jutta Blankau, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, Kay Uwe Arnecke, Sprecher der Geschäftsführung der S-Bahn Hamburg und Heiner Baumgarten, Geschäftsführer der igs 2013, die Partnerschaft der S-Bahn Hamburg mit der IBA und der igs 2013 bekannt. Die Kooperation der drei Partner steht unter dem Motto „Gemeinsam stark für eine grüne Stadt“. Sie umfasst unter anderem eine groß angelegte Werbekampagne, eine gemeinsam gestaltete Gartenschaubahn sowie sechs speziell von außen gestaltete S-Bahn-Wagen.

Anlässlich der Kooperation führen Jutta Blankau, Kay Uwe Arnecke und Heiner Baumgarten zusammen mit der gebrandeten S-Bahn zur Station Wilhelmsburg. Bei einem gemeinsamen Spaziergang gab Jutta Blankau vor dem Neubau der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt einen kurzen Überblick über das Gebäude, das eines der Vorzeigeprojekte der Internationalen Bauausstellung ist.

**Jutta Blankau, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt:** „Mit der IBA und der igs 2013 präsentieren sich in Hamburg in diesem Jahr gleich zwei Großprojekte mit zukunftsweisenden Ideen, die für einen historischen Entwicklungsschub auf den Elbinseln sorgen werden. Und wie wir heute selbst erleben konnten, bringt die S-Bahn Hamburg die Besucher unserer Veranstaltungen mit den S-Bahn-Linien S 3 und S 31 schnell und bequem auf die Elbinseln.“

**Heiner Baumgarten, Geschäftsführer der igs 2013:** „Mit IBA und internationaler Gartenschau wollen wir den Besuchern nicht nur innovative Gebäudearchitektur und eine prachtvolle Pflanzenschau bieten, sondern vor allem unseren Beitrag zur stadtentwicklungspolitischen Erschließung des Hamburger Südens leisten. Mit der S-Bahn Hamburg können unsere Besucher entspannt anreisen. So ist z. B. das igs-Gelände mit der S-Bahn in nur acht Minuten vom Hamburger Hauptbahnhof aus zu erreichen.“

**Kay Uwe Arnecke, Sprecher der Geschäftsführung der S-Bahn Hamburg:** „Die S-Bahn ist ein leistungsfähiges Schnellbahnsystem in der Metropolregion Hamburg. Wir bringen die Besucher von IBA und igs im 5-Minuten-Takt zu den Veranstaltungsorten. Die S-Bahn fährt seit dem 1. Januar 2010 ausschließlich mit Ökostrom aus deutschen Wasserkraftwerken, so dass die Besucher der IBA und der

igs 2013 bereits bei ihrer Anreise mit der S-Bahn ihren ganz persönlichen Beitrag zum Umweltschutz leisten können.“

Die IBA Hamburg ist die erste Internationale Bauausstellung in der Geschichte der Hansestadt. Die Besichtigung der Projekte ist kostenlos. Von den S-Bahn-Stationen Veddel, Wilhelmsburg und Harburg Rathaus können Besucher die Projekte ganz einfach selbstständig zu Fuß, mit dem StadtRad oder mit dem IBA-Bus erkunden.

Am 26. April öffnet die igs 2013 für 171 Tage jeweils von 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit ihre Türen und entführt die Besucher „In 80 Gärten um die Welt“ auf eine Reise durch verschiedene Klima- und Vegetationszonen mit prachtvollen Pflanzenschauen. Die Tageskarten für die Gartenausstellung kosten 21 Euro, ermäßigte Tageskarten 17 Euro und Jugendkarten sechs Euro. Kinder bis sechs Jahre haben freien Eintritt. Die Eintrittskarten können gemeinsam mit der Bahn-Fahrkarte an 78 DB-Vertriebsstandorten (in DB Reisezentren, in Reisebüros im Bahnhof und im DB Mobility Center Hamburg-Eppendorf) oder an einer der Kassen vor Ort gekauft werden. Die Tickets sind während des gesamten Ausstellungszeitraums, also bis zum 13. Oktober, flexibel nutzbar und werden erst durch die Erfassung am Eingang datiert und entwertet.

Das igs-Gelände befindet sich 300 Meter entfernt von der S-Bahn-Station Wilhelmsburg und ist mit der S 3 und der S 31 in nur acht Minuten aus vom Hamburger Hauptbahnhof erreichbar. An ausgewählten Tagen (Feiertage) fährt die S-Bahn Linie 31 zwischen 9 und 19 Uhr zusätzlich bis Harburg. Informationen zum Ticketverkauf gibt es im Internet unter [www.igs-hamburg.de/webshop](http://www.igs-hamburg.de/webshop); Infos zur Gartenschau: [www.igs-hamburg.de](http://www.igs-hamburg.de).

**Info für die Redaktionen:** Fotos zur Aktion können Sie ab circa 14.00 Uhr unter <http://pic.cromabase.de/Reg/de/Registration/Index/iba-igs> herunterladen.

#### **Rückfragen der Medien:**

**Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt**, Pressestelle, Kerstin Graupner

040-42840-2051, [pressestelle@bsu.hamburg.de](mailto:pressestelle@bsu.hamburg.de)

**Deutsche Bahn**, Egbert Meyer-Lovis, Pressesprecher,

040-3918-4498, [egbert.meyer-lovis@deutschebahn.com](mailto:egbert.meyer-lovis@deutschebahn.com)

8. April 2013/bsu08a

## **Weltweit modernste „Power to Gas“- Anlage entsteht in Hamburg**

**Stadt und E.ON Hanse setzen gemeinsam Schlüsseltechnologie für die Energiewende um**

**„Power to Gas“ startet zusammen mit verschiedenen Partnern aus Industrie und Wissenschaft in wenigen Wochen in Hamburg. Ziel dieses im Rahmen der Energiekooperation zwischen der Stadt Hamburg und der E.ON Gruppe beschlossenen Projektes ist es, Strom aus erneuerbaren Energien in Wasserstoff umzuwandeln und im Erdgasnetz der Hamburg Netz GmbH zu speichern. Diese Technik kann helfen, ein Kernproblem der Energiewende zu lösen: das Speichern von erneuerbaren Energien.**

Strom aus erneuerbaren Energien ist wegen der schwankenden Produktion von Sonne und Wind heute nicht zu jeder Zeit und an jedem Ort verfügbar. Im Erdgasnetz hingegen lässt sich dieser zu Gas umgewandelte Strom speichern und transportieren.

Umweltsenatorin Jutta Blankau und E.ON Hanse Vorstandsvorsitzender Matthias Boxberger stellten die detaillierten Pläne dieses Millionen-Projektes heute gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft vor:

**Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, Jutta Blankau:** „Power to Gas ist eines der ehrgeizigsten Projekte der Hamburger Energiewende. Zwei Grundprobleme der Energiewende können damit gelöst werden: zum einen die Speicherung von Windenergie und zum anderen der Transport der erneuerbaren Energie. Hamburg wird so zum Energiedrehkreuz zwischen dem windreichem Norden und den Energieleitungen in Deutschlands Industrieregionen. Damit setzen wir deutschlandweite Akzente.“

**Vorstandsvorsitzender der E.ON Hanse AG, Matthias Boxberger:** „Wir setzen hier erstmals auf die so genannte PEM-Elektrolyse“ im Megawattbereich. Diese Innovation verleiht unserer Anlage die höchste Leistungsdichte bei maximaler Flexibilität und minimalem Platzbedarf. Damit koppeln wir die Strom- und Gasinfrastrukturen am Energiedrehkreuz Hamburg.“

Bereits im zweiten Quartal 2013 soll in Hamburg-Reitbrook der Bau der Anlage beginnen. In direkter Nachbarschaft zum Forschungsgelände für Mikroalgen und zum Erdgasspeicher von E.ON Hanse wird

die Anlage entstehen. Durch den Einsatz eines so genannten PEM-Elektrolyseurs, der Wasserstoff mithilfe einer Protonen leitenden Membran erzeugt, erhält Hamburg die modernste Anlage weltweit. Zugleich entsteht hier mit einem Megawatt Leistung das bisher größte PEM-Elektrolysesystem zur effizienten Wasserstofferzeugung. Die Projektkosten liegen bei 13,5 Millionen Euro.

Den Strom liefern nicht nur einzelne Windkraftanlagen in der Umgebung. Die Pilotanlage wird in die Strominfrastruktur der Windkraftanlagen im gesamten Hamburger Raum eingebunden. So lässt sich die Anlage zu 100 Prozent mit regenerativ erzeugtem Strom betreiben.

**Rückfragen der Medien:**

Kerstin Graupner

Pressestelle der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Tel. 040/ 42840-2051

pressestelle@bsu.hamburg.de

9. April 2013/bsu09

## Ökonomisch, ökologisch und sozial

### Hamburger Stadtreinigung legt dritten Nachhaltigkeitsbericht vor

**Mit dem heute veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht legt die Stadtreinigung Hamburg (SRH) einen nach den international anerkannten Leitlinien der Global Reporting Initiative geprüften und erstmals mit dem höchsten Transparenz-Level A+ eingestuften Bericht vor. Damit unterstreicht die SRH ihre Vorreiterrolle in der deutschen Entsorgungsbranche auch bei der transparenten Dokumentation von Nachhaltigkeitsleistungen in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales.**

Auf 38 Seiten gibt der Bericht einen Überblick über die vielfältigen Nachhaltigkeitsleistungen des Unternehmens, zieht Bilanz des Erreichten der vergangenen drei Jahre, benennt zukünftige Herausforderungen und verbindliche Ziele. Zentrale Themen sind der Ressourcen- und Klimaschutz. Das beigefügte Zahlenwerk „Daten und Fakten 2012“ untermauert die Aussagen mit Kennzahlen, ebenfalls für die Jahre 2010-2012. Erstmals ist der Nachhaltigkeitsbericht mit einem ausführlich kommentierten GRI-Index auch im Internet aufbereitet.

**Staatsrat Holger Lange:** „Wer im Nachhaltigkeitsbericht der Stadtreinigung blättert, findet eine beeindruckende Darstellung der Tätigkeiten der Stadtreinigung in den Bereichen Abfallwirtschaft und Sauberkeit, aber auch zu nachhaltiger Betriebs- und Mitarbeiterführung. Die Stadtreinigung Hamburg ist bisher das erste und einzige öffentliche Unternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg, das einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Von ihm sollte eine Signalwirkung auch für andere Unternehmen ausgehen.“

**Geschäftsführer der Stadtreinigung, Prof. Dr. Rüdiger Siechau:** „Mit dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht möchten wir aufzeigen, dass wir viel unternommen, viel erreicht und uns für die Zukunft auch viel vorgenommen haben. Der Bericht veranschaulicht auf verschiedenen Ebenen das Nachhaltigkeitsverständnis der SRH. Dieses umfasst ein langfristiges Planen und vorausschauendes Handeln, das auch die Zukunft des Unternehmens im Interesse der Bürgerinnen und Bürger sichert.“

So hat die Stadtreinigung schon früh den Wandel von der Abfall- zur Ressourcenwirtschaft eingeleitet. Auch als Erzeuger regenerativer Energien leistet die Stadt seit langem einen Beitrag zur Energiewende. Und im sozialen Bereich setzt das Unternehmen beispielsweise als eines der ersten öffentlichen Unternehmen der Hansestadt die neue Leitlinie des Hamburger Senats „Equal Pay for Equal Work“ konsequent um.

Der Nachhaltigkeitsbericht der SRH basiert auf dem umfangreichen und breit gefächerten Leitfaden der international renommierten Global Reporting Initiative, einer gemeinnützigen Stiftung mit Sitz in

Amsterdam. Die Prinzipien und Leistungsindikatoren von GRI sollen dazu beitragen, die Unternehmensberichterstattung weltweit transparenter und vergleichbarer zu machen. „Wir sind stolz darauf, dass wir für unseren dritten Nachhaltigkeitsbericht die Bewertung ‚A+‘ erhalten und uns damit um einen Level verbessert haben. Das ist umso bemerkenswerter, als dass die SRH damit zugleich das erste Entsorgungsunternehmen in Deutschland ist, dessen Nachhaltigkeitsbericht mit dem höchsten Transparenz-Level beurteilt wurde“, so Geschäftsführer **Prof. Dr. Rüdiger Siechau**, „damit untermauern wir in unserer Branche weiterhin die Vorreiterrolle in der Nachhaltigkeitsberichterstattung.“

Die Stadtreinigung Hamburg ist bisher das erste und einzige öffentliche Unternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg, das einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Von den ansässigen Unternehmen in Hamburg reiht sich die SRH mit dem A+-Bericht neben der OTTO Group und Tchibo ein. Die Frage, ob Unternehmen verpflichtend über ihre Nachhaltigkeitsleistung berichten sollten, wird auf europäischer Ebene aktuell intensiv diskutiert.

Anforderung des SRH-Nachhaltigkeitsberichtes per Mail: [nachhaltigkeit@srhh.de](mailto:nachhaltigkeit@srhh.de)

Online-Version, ebenfalls mit PDF-Datei zum Herunterladen:  
[www.stadtreinigung-hh.de/nachhaltigkeit](http://www.stadtreinigung-hh.de/nachhaltigkeit)

**Rückfragen der Medien:**

Kerstin Graupner  
Pressestelle Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Tel. 040/ 42840-2051  
[pressestelle@bsu.hamburg.de](mailto:pressestelle@bsu.hamburg.de)

Reinhard Fiedler  
Pressestelle Stadtreinigung  
Tel: 040 / 25 76 10 10  
[pressestelle@srhh.de](mailto:pressestelle@srhh.de)

12. April 2013/bsu12

## 60 Jahre geförderter Wohnungsbau in Hamburg

### Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt feiert runden Geburtstag und startet gleichzeitig in eine neue Ära

**Mit einem Senatsempfang hat Hamburgs Förderbank, die Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt (WK), gemeinsam mit Gästen aus Politik, Verwaltung und Wohnungswirtschaft ihr 60-jähriges Jubiläum begangen. In den sechs Jahrzehnten ihres Bestehens hat die WK weitreichende Programme zur Wohnungsbauförderung umgesetzt und damit hunderttausenden Hamburgern bezahlbaren Wohnraum ermöglicht.**

Nach Gründung des Instituts im April 1953 war es die vorrangige Aufgabe, Kapital für Bauherren bereitzustellen, um den Wiederaufbau nach dem Krieg zu fördern. Nach der verheerenden Flutkatastrophe im Jahr 1962 agierte die WK schnell und unkompliziert, um die Folgen der Flutschäden im Wohnungssektor zu beseitigen. Bis in die 70er Jahre entstanden mit Unterstützung der WK große Wohnungsbestände im Sozialen Wohnungsbau. Die Sanierung der Altwohnbestände wurde zu einem weiteren zentralen Förderziel. Hinzu kamen Angebote für Familien, Senioren, behinderte Menschen oder Baugemeinschaften. Immer wieder hat die WK flexibel auf Veränderungen in der Stadtentwicklung, Nachfrageschwankungen am Wohnungsmarkt und wandelnde Wohnbedürfnisse der Menschen reagiert.

**Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, Jutta Blankau:** „Im Rückblick ist fast jede zweite Wohnung in Hamburg mit Hilfe öffentlicher Fördermittel und der Unterstützung der Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt errichtet worden. So konnte die WK 2012 bereits das zweite Jahr in Folge Fördermittel für über 2.000 Wohnungen mit Mietpreis- und Belegungsbindung bewilligen. Damit kommt ihr als Partnerin des Senates, der Bezirke und der Wohnungswirtschaft in Hamburg eine Schlüsselrolle zu, die sie erfolgreich wahrnimmt.“

Schon bald steht für das Institut ein weiterer Meilenstein an: Die WK wird am 1. August 2013 zur Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB) weiterentwickelt. Dann wird sie, neben der Wohnungsbauförderung, zusätzlich für Wirtschafts- und Innovationsförderung zuständig sein und darüber hinaus noch eine Reihe von Umweltprogrammen übernehmen.

Für die Weiterentwicklung der WK gibt es für den **Vorstand der Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt, Ralf Sommer** gute Gründe: „Zum einen soll eine Bündelung von Beratungs- und Förderangeboten an einer zentralen Stelle erfolgen, damit die Kundenorientierung verbessert wird. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass dem Hamburger Mittelstand neue finanzielle Spielräume eröffnet werden können. Und schließlich sollen durch eine Zusammenführung von Förderprogrammen und -institutionen die Effizienz und die Effektivität von Fördermaßnahmen verbessert werden.“

Zum Jubiläum hat die WK eine Broschüre über die ereignisreichen 60 Jahre ihres Bestehens herausgegeben. Die Meilensteine der Wohnraumförderung der WK werden darin anschaulich beleuchtet

und mit den wesentlichen wohnungspolitischen und städtebaulichen Entwicklungen der Hansestadt verknüpft.

**Rückfragen der Medien:**

Kerstin Graupner  
Pressestelle der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Tel. 040/42840-2051  
[pressestelle@bsu.hamburg.de](mailto:pressestelle@bsu.hamburg.de)

Torsten Fragel  
Sprecher der Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt  
Tel: 040/24 84 6 – 310  
[T.Fragel@wk-hamburg.de](mailto:T.Fragel@wk-hamburg.de)

12. April 2013/bwf12

## Arbeitsbedingungen für wissenschaftliches Personal verbessern

### Hamburg und Nordrhein-Westfalen starten Bundesratsinitiative zur Änderung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes

Hamburg setzt sich auf Bundesebene dafür ein, die Arbeitsbedingungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Hochschulen und Forschungsinstituten zu verbessern. Die gemeinsame Bundesratsinitiative der Länder Nordrhein-Westfalen und Hamburg soll Mängel in der Befristungspraxis beseitigen. So sollen Arbeitsverträge künftig keine Laufzeit mehr von unter einem Jahr haben. Der Gesetzesentwurf zielt außerdem darauf ab, die Rahmenbedingungen wissenschaftlicher Karrieren zu verbessern und die Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Laufbahn und Familie für Frauen und Männer zu optimieren. Er soll in der nächsten Sitzung des Bundesrates am 3. Mai eingebracht werden.

Wissenschaftssenatorin **Dr. Dorothee Stapelfeldt**: „Wissenschaftliches Personal und wissenschaftlicher Nachwuchs brauchen klare berufliche Perspektiven. Ziel muss es sein, die besten Köpfe an den Hochschulen zu halten und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern attraktive Karrierewege in der Forschung aufzuzeigen. Planbarkeit und Familienfreundlichkeit sind dafür wesentliche Voraussetzungen.“

Mit dem Antrag auf Änderung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes reagiert Hamburg auf den in der wissenschaftlichen Praxis hohen Anteil an befristeten Beschäftigungsverhältnissen mit Vertragslaufzeiten von unter einem Jahr. Auch die Betreuung von Promovierenden während der Qualifikationsphase soll künftig verbessert werden. Wesentliche Inhalte des Antrages sind:

- Abschaffen der Tarifsperre, um diesen Sonderbereich der kollektivrechtlichen Gestaltung durch die Sozialpartner zu öffnen
- Verbesserung der Planbarkeit von Familie und Beruf, weil Elternzeit oder Betreuungs- und Pflegezeiten nicht auf die zulässige Befristungszeiten angerechnet werden
- Einführen gesetzlicher Mindestlaufzeiten für befristete Beschäftigungsverhältnisse
- Kopplung der Befristungsdauer an die Dauer der Drittmittelfinanzierung

Hamburg trägt damit der im Jahr 2011 im Auftrag der Bundesregierung von der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) vorgelegte Evaluation des geltenden Wissenschaftszeitvertragsgesetzes Rechnung, die Mängel an der Befristungspraxis im wissenschaftlichen Bereich benannt hat.

**Rückfragen:**

Behörde für Wissenschaft und Forschung

Pressesprecher

Dr. Alexander von Vogel

Tel: 040/42863-2322

E-Mail: [alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de](mailto:alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de)

9. April 2013/bwvi09a

## **Sicherung des denkmalgeschützten Gebäudebestands auf dem Hansahöft**

### **Verlegung und Erhöhung der Hochwasserschutzlinie**

**Der Senat hat heute beschlossen, den ursprünglich im Jahre 2005 im Zuge der Neugestaltung des Veddeker Wasserkreuzes von der Hafenvirtschaft angebotenen „Barkassen-Euro“ für die Verlegung und Erhöhung der Hochwasserschutzlinie des denkmalgeschützten Gebäudebestandes auf dem Hansahöft zu verwenden.**

Das Ensemble der „50er Schuppen“ repräsentiert den Höhepunkt der Schuppen- und Kaizungenarchitektur der Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jh. in Hamburg. Dem schnellen Umschlag dienend, bildet es die hafenspezifische Ergänzung der Speicherstadt mit ihrer Lagerhaltung. Beide Gesamtanlagen verkörpern ausgereifte Leistungen der Hamburger Hafenbauingenieure: Damit stellt die Kaizunge mit der Architektur des Schuppenensembles und der interessanten technischen Ausstattung das bis heute eindrucksvoll erhaltene Gegenstück zur Speicherstadt dar; keine andere Kaizunge bewahrt ein derart dichtes Netz von Informationen über den hochentwickelten Kaizungenquerschnitt und seine Weiterentwicklung in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts, wie etwa die dazugehörigen Gebäude, die Ausstattung und die historischen Arbeitsbedingungen. Dort ist auch der Standort des Hafenumseums Hamburg. Senator Frank Horch freut sich über diese Lösung: „Wir schützen damit einen Ort, der Zeugnis ablegt über die Hamburger Hafengeschichte.“

In den mit der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation abschließend geführten Gesprächen erklären sich die Aurubis AG und der Unternehmensverband Hafen Hamburg e.V. bereit, einen finanziellen Beitrag in Höhe von insgesamt 1,85 Mio. Euro zu leisten. Mit der Umwidmung ihrer in Aussicht gestellten Mittel an die Stiftung Hamburg Maritim sind sie einverstanden. Insgesamt belaufen sich die von der Hamburg Port Authority anerkannten Kosten für die von der Stiftung Hamburg Maritim vorgesehene Hochwasserschutzmaßnahme auf rd. 2,7 Mio. Euro. Zur Finanzierung der Maßnahme sollen der Stiftung Hamburg Maritim die von der Wirtschaft in Aussicht gestellten Mittel von 1,85 Mio. Euro zur Verfügung gestellt werden. Die verbleibenden Mittelbedarfe werden aus dem Förderprogramm „Privater Hochwasserschutz“ direkt finanziert.

**Rückfragen der Medien:** Susanne Meinecke, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Telefon: 04042841 2239, Mail: [susanne.meinecke@bwvi.hamburg.de](mailto:susanne.meinecke@bwvi.hamburg.de), Internet: [www.hamburg.de/bwvi](http://www.hamburg.de/bwvi)

9. April 2013/bwvi09b

## Erfolgreiche Bewerbung

### Hamburg Gastgeber der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage 2014

Hamburg hat sich beim Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI) erfolgreich um die Ausrichtung der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage 2014 beworben. Die Wirtschaftstage, die im jährlichen Wechsel in Brasilien und Deutschland stattfinden, sind das wichtigste bilaterale Wirtschaftstreffen mit bis zu tausend, hochrangigen Vertretern aus Wirtschaft und Politik. Heute ist in der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, die die Bewerbung vorbereitet hat, die Zusage eingegangen.

Senator **Frank Horch**: „Brasilien ist die größte Volkswirtschaft Lateinamerikas und der wichtigste Partner Deutschlands in der Region. Die Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage sind eine sehr wichtige Veranstaltung, um die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen weiter zu vertiefen. Auch und gerade für die Wirtschaft in der Metropolregion Hamburg ist das Potential Brasiliens enorm.“

Die diesjährigen Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage werden vom 12.-14. Mai 2013 in Sao Paulo stattfinden und von Bundespräsident Gauck und Brasiliens Präsidentin Rousseff eröffnet. Am 13. Mai wird zudem das Deutschlandjahr in Brasilien eröffnet. Zur Staffelübergabe an Hamburg wird der Staatsrat der Wirtschaftsbehörde, Dr. Bernd Egert vom 12. – 14. Mai nach Sao Paulo reisen.

Senator Frank Horch weiter: „Trotz geografischer Distanz sind sich Lateinamerika und Europa sehr nah. Das Bewusstsein für Zukunftsthemen eint uns ebenfalls. Nicht nur in Deutschland haben Themen wie Erneuerbare Energien, Informationstechnologie, Logistik und Infrastruktur eine hohe Priorität – insbesondere wir hier in Hamburg beschäftigen uns intensiv damit. Auch in Brasilien hat sich das Bewusstsein für diese Themen stark entwickelt. Hier lassen sich viele neue Anknüpfungspunkte finden!“

#### Hintergrundinformationen:

Brasilien gehört schon seit längerem zu den aufstrebenden Wachstumsmärkten der Welt. Nicht zuletzt der Rohstoffreichtum des Landes, der große Binnenmarkt sowie hohe Investitionen in Infrastrukturen bieten attraktive Ausgangsvoraussetzungen für die deutsche Wirtschaft. Generell ist die positive Entwicklung außereuropäischer Märkte der Grund dafür, dass Deutschland auch 2012 als ein solides und starkes Jahr verbuchen kann. In diesem Zusammenhang spielen die Handelsbeziehungen zu Lateinamerika und insbesondere zu Brasilien eine entscheidende Rolle. Der Hamburger Senat und Hamburger Kaufleute haben die Bedeutung des südamerikanischen Kontinents sehr früh erkannt. Bereits 1826 hat Hamburg als erste Stadt die Staaten Lateinamerikas anerkannt und Handelsbeziehungen aufgebaut. Nachdem ursprünglich vor allem der Import von Kaffee im Vordergrund stand, sind es heute auch die Themen Hafen, Logistik, Energie, Luftfahrt und IT, in denen sich fruchtbare Kooperationen entwickeln. Auch der Austausch auf politischer Ebene hat mit der EU Lateinamerika-Karibik Stiftung, der die ehemalige österreichische Außenministerin und EU Kommissarin Frau Ferrero-Waldner vorsitzt, in Hamburg einen hohen Stellenwert. Bürgermeister Olaf Scholz unterstreicht dies mit seiner in der nächsten Woche beginnenden Reise in die Region.

**Rückfragen der Medien:** Susanne Meinecke, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Telefon: 04042841 2239, Mail: [susanne.meinecke@bwvi.hamburg.de](mailto:susanne.meinecke@bwvi.hamburg.de), Internet: [www.hamburg.de/bwvi](http://www.hamburg.de/bwvi)

11.04.2013/fb11

## Heinold und Tschentscher zum Geschäftsergebnis der HSH Nordbank

**Die HSH Nordbank hat heute ihr Geschäftsergebnis für das Jahr 2012 vorgestellt. In einem schwierigen Marktumfeld konnte die Bank ihr Ergebnis verbessern. Im Vergleich zu 2011 konnte die Bank für 2012 ihre Verluste reduzieren. Die Umsetzung des beschlossenen Restrukturierungsprogramms der HSH Nordbank wurde im vergangenen Jahr vorangetrieben. Dies hat sich auch im Neugeschäft niedergeschlagen, das trotz schwierigem makroökonomischen Umfelds ausgebaut werden konnte. Der Jahresabschluss 2012 war allerdings geprägt von deutlich erhöhtem Risikovorsorgebedarf für Altportfolien, der hauptsächlich durch ein Anhalten der Krise auf den Schifffahrtsmärkten verursacht wurde. Die harte Kernkapitalquote lag Ende 2012 bei 9,9 Prozent.**

Finanzministerin Monika Heinold und Finanzsenator Peter Tschentscher bekräftigten die Bereitschaft der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg, die HSH Nordbank bei der weiteren Etablierung ihres Geschäftsmodells durch die Wiedererhöhung der staatlichen Garantie von 7 auf 10 Milliarden Euro zu unterstützen, damit die harte Kapitalquote auch mittelfristig zu stärken und auf die steigenden regulatorischen Anforderungen auszurichten.

Mit Blick auf die geplante Erhöhung der Garantie haben sich die Länder entschieden, diese Erhöhung ohne private Beteiligung anzustreben, so Tschentscher und Heinold: „Wir haben nach umfassenden Verhandlungen gründlich abgewogen, um die verträglichste Lösung für die Länder und die Bank zu finden. Die Beteiligung eines privaten Investors an der Garantie bringt keine wirtschaftlichen Vorteile für die Anteilseigner. Zudem wären die Belastungen für die HSH Nordbank größer, und die Anstalt öffentlichen Rechts beider Länder müsste auf einen erheblichen Teil der Prämienzahlungen verzichten.“

Derzeitige Überlegungen zu optionalen Wertpapierverkäufen an Dritte können nach Einschätzung von Heinold und Tschentscher grundsätzlich sinnvoll sein, um bei unvorhergesehenen Entwicklungen kurzfristig die Handlungsfähigkeit der Bank sicherzustellen. Deshalb würden entsprechende Überlegungen fortgesetzt. Allerdings wiesen beide Finanzressortchefs darauf hin, dass gegenwärtig keine Portfolien durch die ländereigene AöR (hsh finfo) angekauft werden sollen: „Wir planen aktuell

nicht, den Landesparlamenten eine entsprechende Änderung des Staatsvertrags für die hsh finfo vorzuschlagen.“

Für die Garantierhöhung bedarf es neben der Beschlussfassung durch beide Landesparlamente auch weiterer Abstimmungen mit der EU-Kommission. Gespräche hierzu werden mit Brüssel geführt, um die Ländergarantie im Interesse der Bank zügig auf den Weg zu bringen.

**Rückfragen:**

Pressestelle der Finanzbehörde, Daniel Stricker

Telefon (040) 428 23 - 1662, Telefax (040) 4279 23 - 556

E-Mail: [daniel.stricker@fb.hamburg.de](mailto:daniel.stricker@fb.hamburg.de)



## Startschuss: Anmeldung zur Jungen Hamburger Klimakonferenz läuft

### Auf dem Weg zum jungen Klimaforscher

Erkunden – Experimentieren – Erleben: Die IBA Hamburg lädt Kinder und Jugendliche zur Jungen Hamburger Klimakonferenz ein. Die Veranstaltung vom 11.-14. Juni 2013 bietet spannende Exkursionen und abwechslungsreiche Workshops zum Thema Klimawandel.

Ab jetzt können sich Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 20 Jahren für Angebote anmelden. Zur Auswahl stehen verschiedene Exkursionen zu interessanten Orten auf den Elbinseln und zahlreiche Workshops, die Kinder und Jugendliche zu Klimaforschern und -experten werden lassen.

**Hamburg, 10. April 2013/iba10** – „Wir möchten mit diesem besonderen Bildungs- und Beteiligungsprojekt junge Menschen für ein aktives, klimaschonendes Handeln mobilisieren. Die aktive und kreative Auseinandersetzung soll die eigenen Möglichkeiten aufzeigen etwas für den Schutz des Klimas zu tun. Die Projekte der IBA im Leitthema „Stadt im Klimawandel“ sind hier als Anschauungsbeispiel besonders geeignet“, sagte **Uli Hellweg, Geschäftsführer der Internationalen Bauausstellung IBA Hamburg**.

Kinder, Jugendliche, ganze Schulklassen oder Jugendgruppen aus Hamburg und der Metropolregion können mit ihren Lehrern wählen zwischen Exkursionen oder Workshops für spannende Tage auf den Elbinseln oder auf dem Energieberg Georgswerder. Eine Mehrfachanmeldung zu verschiedenen Projekten ist ebenfalls möglich.

Die Exkursionen finden an den ersten beiden Tagen der Konferenz jeweils vormittags und nachmittags statt und werden die Teilnehmer per Fahrrad, Barkasse, Kanu oder zu Fuß zu interessanten Orten auf den Elbinseln führen. Im Angebot ist beispielsweise ein Besuch des Naturschutzgebiets Heuckenlock. Außerdem gibt es eine Tour zu innovativen Projekten der IBA Hamburg, die zeigen, wie in Wilhelmsburg und auf der Veddel in Zeiten des Klimawandels erneuerbare Energien eingesetzt werden. Bei einem Besuch des Energiebunkers erfahren die Teilnehmer eine Menge über die Möglichkeiten der alternativen Energiegewinnung – vom Biomasse-Blockheizkraftwerk bis zur Solarthermieanlage. Zusätzlich können sie einen spektakulären Ausblick über Hamburg genießen.

Am 13. und 14. Juni 2013 erwartet die Teilnehmer ein spannendes und abwechslungsreiches Programm auf dem Energieberg Georgswerder. In verschiedenen Workshops der Bereiche KLIMAWISSEN, KLIMALABOR und KLIMAKULTUR können die Kinder und Jugendlichen selbst zu Klimaforscherinnen und -experten werden. Möglich ist die Ausbildung zum Energiescout oder der Bau von solarbetriebenen Modellautos. Wer sich lieber künstlerisch mit dem Thema Klimaschutz auseinandersetzen will, zeichnet einen Comic zum Thema oder dreht einen Film. Außerdem wird die Botschaft der Jungen Hamburger Klimakonferenz an die Politik formuliert. Diese wird beim abschließenden GIPFELFEST feierlich an Vertreter der Politik überreicht.

Hauptsponsor ist die Aurubis AG. **Peter Willbrandt, Vorstandsvorsitzender Aurubis AG**: „Wir setzen uns für die Menschen in der Umgebung unserer Standorte ein und hier insbesondere für die Förderung von Kindern und Jugendlichen. Die Junge Hamburger Klimakonferenz passt also ganz hervorragend und wir freuen uns sehr, dieses Projekt als Hauptsponsor zu unterstützen. Darüber hinaus stehen

energieintensive Unternehmen wie Aurubis mit zunehmender Ressourcenknappheit und deutlichen Preissteigerungen im Bereich Energie vor großen Herausforderungen und arbeiten ständig an einer Steigerung der Energieeffizienz. Die Idee der Jungen Hamburger Klimakonferenz, jungen Menschen ein Forum zu geben, in dem sie sich weiteres Wissen über Umwelt- und Klimaschutz aneignen, sich aktiv einbringen und austauschen können sowie gemeinsam an ganz neuen Ideen arbeiten, gefällt uns sehr gut und wir sind sicher, dass die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer im Juni spannende Tage erleben werden.“

Die Teilnahme an der Jungen Hamburger Klimakonferenz ist kostenlos; die Teilnehmerzahl aber begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über die Internetseite der IBA Hamburg unter: [www.iba-hamburg/klimakonferenz](http://www.iba-hamburg/klimakonferenz). Dort finden Interessierte ab sofort alle Angebote und Informationen rund um die Klimakonferenz.

Neben der Aurubis als Hauptsponsor unterstützten und förderten außerdem die Sparda-Bank, Stadtreinigung Hamburg, Hamburg Wasser, Bundeszentrale für politische Bildung; Bildungslandschaft Elbinseln e.V. das Projekt.

**Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:**

**IBA Hamburg GmbH**, Rainer Müller, Leiter Stabsstelle Presse, [rainer.mueller@iba-hamburg.de](mailto:rainer.mueller@iba-hamburg.de) Tel.: 040 / 226 227 335, oder an Anna Vietinghoff, Stabsstelle Presse, [anna.vietinghoff@iba-hamburg.de](mailto:anna.vietinghoff@iba-hamburg.de), Tel: 040 / 226 227 – 331 oder an [presse@iba-hamburg.de](mailto:presse@iba-hamburg.de)

**igs 2013: Olaf Scholz mit der Monorail auf Weltreise**  
**Die Gartenschau kann kommen, in zwei Wochen geht's los!**

**Hamburg, 12. April 2013 – Am 26. April 2013 startet die internationale gartenschau hamburg (igs 2013). Die letzten Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Davon überzeugten sich der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg Olaf Scholz, igs-Geschäftsführer Heiner Baumgarten und Jochen Sandner, Geschäftsführer der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG), bei der Auftaktpressekonferenz am heutigen Freitag. Auf dem Programm stand auch die erste offizielle Fahrt mit der Gartenschaubahn. Anschließend wurde das offizielle Buch zur igs 2013 mit über 330 Seiten vorgestellt.**

Neben der Ausrichtung einer unverwechselbaren Gartenschau setzt sich die Freie und Hansestadt Hamburg mit der igs 2013 mehrere Ziele:

- Die Stadt vollzieht den „Sprung über die Elbe“.
- Der Stadtteil Wilhelmsburg erhält neue Impulse für eine positive Entwicklung.
- Es entsteht ein neuer Volkspark, der den Bedürfnissen einer modernen und multikulturellen Stadtgesellschaft entspricht.
- Der neue Wilhelmsburger Inseelpark bietet vor allem den Trends im aktiven Freizeitverhalten Raum und fördert die Kooperation zwischen Freizeit- und Vereinssport.
- Der Park möchte den Ansprüchen als Ort interkultureller Begegnung und Kommunikation in einem Stadtteil mit über hundert Nationalitäten gerecht werden.
- Bau und Betrieb des Parks und der Gartenschau erfüllen die Kriterien des fairen Handels – sowohl im Hinblick auf das verwendete Material als auch beim gastronomischen Service.
- Die Gartenschau soll als touristisches Highlight für Hamburg mehr als 2,5 Millionen Besucher anlocken.

**Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz:** „Die igs setzt Hamburgs Gartenschautradition fort, und sie setzt Maßstäbe: Noch nie hat eine Gartenschau einen Stadtteil so weiterentwickelt, wie es im Jahr 2013 in Hamburg-Wilhelmsburg zu besichtigen ist, auf der nach Manhattan größten bewohnten Flussinsel der Welt. Es entstehen in enger Kooperation mit der zeitgleich stattfindenden Internationalen Bauausstellung (IBA) Stadtlandschaften der Zukunft und ein Park des 21. Jahrhunderts. Das kann als beispielgebend für andere Metropolen weltweit sein, aber auch für Grünanlagen und Parks in Hamburg. Wilhelmsburg bekommt mit der igs 2013 eine grüne Mitte und damit auch einen Ort, der die Bürgerinnen und Bürger zusammenbringt. Viele werden kommen, um sich IBA und igs anzusehen. Hamburg freut sich auf seine doppelte Gastgeberrolle.“

**igs-Geschäftsführer Heiner Baumgarten:** „Landschaftsarchitekten und Hochschulen aus aller Welt waren eingeladen, Ideen für 80 Themengärten zu liefern. So viele gab es noch bei keiner Gartenschau zuvor. Herausgekommen sind viele hochattraktive und überraschende Ideen und Sichtweisen, die den Gartenschaubesucher begeistern und auch zum Nachdenken anregen werden. Wichtiger interkultureller Baustein ist die enge Einbindung der fünf großen Weltreligionen mit einem gemeinsamen Projekt und fünf Gärten ihrer Lebensphilosophie. Erstmals in der langen Geschichte von Gartenschauen bietet die igs 2013 ihren Gästen ein spannendes Spiel-, Sport- und Bewegungsangebot. Neben Kletterhalle, Hochseilgarten, Schwimmbad oder Skateranlage locken elf Fitness- und Ruhegärten mit ‚bewegten‘ Angeboten.“

**DBG-Geschäftsführer Jochen Sandner:** „Wir können stolz sein auf das bis jetzt Erreichte, zu dem der grüne Berufsstand den entscheidenden Beitrag geliefert hat: materiell, ideell und mit größtmöglichem personellen

Einsatz. Die igs in Wilhelmsburg hat alle Teilnehmer vor große Herausforderungen gestellt: So haben die schwierigen Wetterbedingungen und die damit verbundenen Verzögerungen bei den Pflanzungen an den Nerven gezerrt. Allem zum Trotz: Der grüne Berufsstand wird sich zur Eröffnung mit ausgesucht erstklassigen Züchtungen, mit neuesten Gartenbau-Techniken und innovativer Gestaltung von Frei- und Hallenflächen präsentieren, bei der die Besten der grünen Branche in den Wettbewerb gehen.“

**igs-Generalplaner Stephan Lenzen, rmp-Landschaftsarchitekten:** „Das Motto ‚In 80 Gärten um die Welt‘ entstand frühzeitig in Anlehnung an den berühmten Roman von Jules Verne. Es transportiert auf phantasievolle Art und Weise sowohl den Charakter des räumlichen Entwurfs von aneinander gereihten Parkpassagen als auch die Multikultur Wilhelmsburgs sowie das Bild Hamburgs als Tor zur Welt und Ausgangsort der Amerikaauswanderer. Inhaltlich bedienen wir uns mit dem Motiv der Gärten eines originären und Gartenschaubesucher kompatiblen Mediums. Ähnlich Phileas Fogg begibt sich der Besucher auf eine erlebnisreiche Reise durch insgesamt sieben Parkwelten mit 80 Gartenräumen spannender und facettenreicher Vielfalt.“

Umfangreiche Basispresseinformationen und Bildmaterial zur igs zum Download unter [www.igs-hamburg.de/presse/basisinformationen](http://www.igs-hamburg.de/presse/basisinformationen) und [www.igs-hamburg.de/presse/bildergalerie](http://www.igs-hamburg.de/presse/bildergalerie).

**igs 2013:** Am 26. April 2013 öffnet die internationale Gartenschau Hamburg ihre Pforten auf der Elbinsel Hamburg-Wilhelmsburg. Unter dem Motto „In 80 Gärten um die Welt“ zeigt sie den Ideenreichtum der Gärtner, Züchter und Landschaftsarchitekten mit 80 fantasievoll gestaltete Gärten, spannenden Sport- und Spielangeboten und mehr als 5000 kleinen und großen Bildungs-, Kultur- und Sportveranstaltungen. Alle Veranstaltungen wie Konzerte, Kabarett, Theateraufführungen und Lesungen sind im Eintrittspreis enthalten. Mit einem Tagesticket kann die Gartenschau einmalig an einem frei gewählten Tag im Ausstellungszeitraum besucht werden. Ein Tagesticket kostet 21 €, ermäßigt 17 €, eine Dauerkarte für alle 171 Tage 110 €. Kinder bis sechs Jahre haben freien Eintritt. Geöffnet ist die Gartenschau ab 9.00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit. Alle wichtigen Informationen zum Ticketverkauf stehen unter [www.igs-hamburg.de/webshop](http://www.igs-hamburg.de/webshop). Infos zur Gartenschau: [www.igs-hamburg.de](http://www.igs-hamburg.de)

**Rückfragen bitte an:** Pressestelle der igs internationale Gartenschau Hamburg 2013 gmbh, Tel. +49(0)40-226 31 98-401/400/402/403/404; [presse@igs-hamburg.de](mailto:presse@igs-hamburg.de)

09. April 2013/kb09

## Projektförderung der Privattheater entschieden

### Kulturbehörde vergibt für die kommende Spielzeit 224.000 Euro für 14 Projekte an den Hamburger Privattheatern

Eine unabhängige Jury hat über die Projektförderung der Privattheater für die Spielzeit 2013/2014 entschieden. Auch in diesem Jahr vergibt die Kulturbehörde insgesamt 224.000 Euro für Projekte an den Hamburger Privattheatern. Die dreiköpfige Jury, der Frauke Stroh (Kulturjournalistin), Patrick Giese (inkultur / Hamburger Volksbühne) und Steffen Sünkel (Deutsches Schauspielhaus) angehörten, hat insgesamt 14 Projekte ausgewählt und für eine Förderung vorgeschlagen.

Kultursenatorin **Prof. Barbara Kisseler**: „Mit der fachlichen Unterstützung der Jury unterstützt die Kulturbehörde auch in der kommenden Spielzeit wieder 13 verschiedene Bühnen der Stadt bei der Realisierung herausragender Inszenierungen. Die geförderten Projekte spiegeln das breit gefächerte Programm der Hamburger Privattheater wider. Die Privattheater bieten damit spartenübergreifend ein großartiges und vielfältiges Angebot und ergänzen hervorragend das Angebot der großen Staatstheater.“

#### Folgende Projekte werden in der Spielzeit 2013/2014 gefördert:

- „Orlando Furioso“                      Opernloft
- „The Scarlet Letter“                      Hamburger Kammeroper
- „Am Anfang der letzten Nacht“                      monsun theater
- „Der Zauber/berg“                      Sprechwerk
- „Willi Tell – Die Axt von Altona“                      Lichthof
- „Der Hässliche“                      Theater Kontraste
- „Am schwarzen See“                      Theater Kontraste
- „Desaster oder Nix Mama“                      Haus III&70
- „Revue“                      polittbüro
- „Carolling – Die Neustadt singt“                      rover rep theatre
- „Wie reich bist Du?“                      Theater Sehnsucht

- „Mass Appeal“ English Theatre
- „Der letzte Sommer“ Das kleine Hoftheater
- „Edelweiß und lange Haare“ Hoftheater Ottensen

**Rückfragen der Medien:**

Enno Isermann

Pressestelle der Kulturbehörde

Tel.: 040 / 428 24 – 207

E-Mail: [Enno.Isermann@kb.hamburg.de](mailto:Enno.Isermann@kb.hamburg.de)

10.04.2013/kb10

## 53 Ausstellungshäuser öffnen ihre Türen zur Langen Nacht der Museen

**Am 13. April findet die 13. Lange Nacht der Museen statt**

**Die Lange Nacht der Museen in Hamburg wächst und wächst: 53 Museen – so viele wie noch nie – nehmen an der 13. Langen Nacht der Museen am 13. April 2013 teil. Die großen und kleinen Häuser laden zwischen 18:00 und 2:00 Uhr zur Kulturnacht des Jahres. Neben den mehr als 600 Programmpunkten gibt es viele Sonderausstellungen zu entdecken.**

Bei der heutigen Pressekonferenz im Speicherstadtmuseum stellte Hamburgs Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler die Neuzugänge der 13. Lange Nacht der Museen vor: Das Polizeimuseum, das zu einer Vorbesichtigung vor der offiziellen Eröffnung im Sommer 2013 einlädt, der Energieberg Georgswerder und das Wälderhaus mit dem Science Center Wald in Wilhelmsburg.

Kultursenatorin **Prof. Barbara Kisseler**: „Die Lange Nacht der Museen ist im kulturellen Leben Hamburgs immer eine besondere Nacht und einer der jährlichen Höhepunkte. Bunt, vielfältig und unkonventionell, gestaltet sich auch 2013 das Programm und mit ihm die Nacht. Die Besucher sollen die Häuser aktiv erleben, durch das reiche Programm teilhaben und die Nacht mitgestalten.“

Das kleinste Museum misst 38 Quadratmeter, das größte 13.000 Quadratmeter– und alle bieten ein außergewöhnliches Programm mit Führungen, Vorträgen, Musik, Tanz, Kulinarischem und Animationen. Eine Einladung zum Besuchen, Erleben, Entdecken und Mitmachen. Jeder Besucher kann sich seine persönliche Tour zusammenstellen, auch in diesem Jahr helfen dabei das Programmheft und die kostenlose Web-App. In der Nacht selbst gibt es erstmals die Möglichkeit, dass die Besucher ihre persönlichen Programmtipps auf einer extra eingerichteten Twitterwall anderen mitteilen.

Um die Museen in der Langen Nacht schnell und bequem zu erreichen, fährt ein Bus-Shuttle mit zehn eigenen Museumsnachtlinien vom zentralen Abfahrtsplatz auf dem Deichtorplatz ab.

Die Eintrittskarten kosten 12,- Euro / ermäßigt 8,- Euro und enthält den Eintrittspreis für die teilnehmenden Museen sowie die Berechtigung zur Nutzung der Museumsnacht-Busse und aller HVV-Linien zur An- und Abreise von Samstag 17.00 Uhr bis Sonntag 10.00 Uhr.

**Rückfragen der Medien:**

Lange Nacht der Museen Hamburg

Nicole Heinicke

040 / 851 87 - 926

[kontakt@langenachtdermuseen-hamburg.de](mailto:kontakt@langenachtdermuseen-hamburg.de)

Enno Isermann

Pressestelle der Kulturbehörde

Tel.: 040 / 428 24 – 207

E-Mail: [enno.isermann@kb.hamburg.de](mailto:enno.isermann@kb.hamburg.de)

## Terminkalende

r

Vom 15. April bis 21. April 2013

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

### Montag, den 15.04.2013

- 11:00** Asklepios Klinik Nord, Mehrzweckhalle, Langenhorner Chaussee 560  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht anlässlich der **38. Jahrestagung der Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie e.V. (BFLK)** ein Grußwort.
- 12:15** Hamburg Cruise Center  
Senator Frank Horch besucht die **MSC Magnifica**, anlässlich ihres ersten **Anlaufes 2013 in Hamburg**.

### Dienstag, den 16.04.2013

- 13:00** Rathaus, Großer Festsaal  
Senator Ties Rabe spricht anlässlich des **Landesfinales „Jugend debattiert“** ein Grußwort.
- 16:00** Hotel "The George", Barcastraße 3  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht anlässlich des **Jahresempfangs des „Hamburger Kulturschlüssels“** ein Grußwort.
- 18:30** Schopenstehl 31  
Staatsrat Jan Pörksen spricht anlässlich der **Preisverleihung im Wettbewerb „Menschen verbinden – Zukunft gestalten“ der Bürgerstiftung Hamburg** ein Grußwort.
- 19:00** Haus des Waldes, Wilhelmsburg  
Senator Dr. Peter Tschentscher spricht beim **IIR Immobilienstandort Hamburg** ein Grußwort.
- Staatsrat Jens Lattmann nimmt teil.

### Mittwoch, den 17.04.2013

- 10:00** Wendenstraße 133  
Senator Frank Horch besucht die **Firma „Leser GmbH + Co KG“ (Hersteller von Sicherheitsventilen)**.
- 11:00** Schauenburgerstr. 27  
Staatsrat Dr. Bernd Egert spricht bei der **Büroeröffnung der „Allcura Versicherung AG“** ein Grußwort.
- 11:15** Le Royal Méridien Hamburg, An der Alster 52 - 56  
Herr Staatsrat Michael Sachs nimmt an einer **Diskussionsrunde anlässlich der Jahrestagung „18. IIR Immobilienstandort Hamburg 2013 zum Thema**

**Wohnungsimmobilien“** teil.

- 12:00** Ökumenisches Forum HafenCity, Shanghaiallee 12  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler hält einen **Impulsvortrag** **anlässlich der 2. Mittagsrunde „Kunst und Kirche“ der Katholischen Akademie Hamburg.**
- 18:00** Wasserwerk Wilhelmsburg, Kurdamm 24  
Staatsrat Andreas Rieckhof spricht anlässlich der **Neuerscheinung des ersten Heftes „Hamburg: Das Magazin aus der Metropole“** ein Grußwort.
- 19:00** HanseGourmet im Hafen-Klub (Kuppel), Bei den St. Pauli Landungsbrücken 3  
Staatsrat Andreas Rieckhof spricht anlässlich des **Besuchs der Parlamentarischen Gruppe Verkehr des Landtags von Sachsen-Anhalt** ein Grußwort.

**Donnerstag, den 18.04.2013**

- 10:00** Curio-Haus, Rothenbaumchaussee 11  
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der **Abschlusskonferenz des Projekts „Frauen in der Spitzenforschung“** ein Grußwort.
- 10:00** Kunze Immobilien, Jordanstrasse 28, 30173 Hannover  
Staatsrat Michael Sachs nimmt als Gastreferent bei der **Sitzung der Landesfachkommission Wirtschaftsrat Niedersachsen zum Thema „Projekt Wohnen zu bezahlbaren Preisen – wie schafft man es, das 6.000 Wohnungen im Jahr gebaut werden?“** teil.
- 10:00** Berlin, Bundesrat  
Senator Dr. Peter Tschentscher nimmt an der **Sitzung der Finanzministerkonferenz in Berlin** teil.
- 11:00** Rudolf-Steiner-Haus, Mittelweg 11 -12  
Senator Detlef Scheele spricht anlässlich der **Fachtagung „Verantwortung übernehmen im Norden – Projekte und Programme gegen Rechtsextremismus und Gewalt“** ein Grußwort.
- 16:00** St. Katharinen Kita in der Hafencity, Am Dalmannkai 14  
Senator Detlef Scheele eröffnet ein **neues „Wellcome Team“** mit einem Grußwort.
- 16:00** Emporio Tower, Großer Saal, Dammtorwall 15  
Senatorin Jana Schiedek spricht anlässlich der **ZEIT Konferenz „Frauen in Führungspositionen“** ein Grußwort.

**Freitag, den 19.04.2013**

- 10:00** SASOL, Worthdamm 13-27  
Senator Frank Horch spricht anlässlich der **Einweihung der „SASOL Kraft-Wärme-Koppelungsanlage“** ein Grußwort.
- 11:00** Asklepios Klinik Harburg, Eißendorfer Pferdeweg 52, Baustelle Klinikneubau  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht anlässlich des **Richtfestes des Neubaus eines Funktionstraktes** ein Grußwort.
- 11:00** Kupferredder 45  
Senator Detlef Scheele spricht anlässlich der **Einweihung des „Neuen Kupferhofs“ des Vereins Hände für Kinder e.V.** ein Grußwort.
- 16:00** Historische Alsterdampferfahrt ab Jungfernstieg

Staatsrat Michael Sachs nimmt an einem **Erfahrungsaustausch mit den Vorständen und Geschäftsführern kommunalnaher Wohnungsunternehmen** teil.

**19:00** Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20  
Senator Michael Neumann und Staatsrat Volker Schiek nehmen an der **Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr** teil.

**Samstag, den 20.04.2013**

**10:00** Ruderclub Facorite Hammonia, Clubhaus, Alsterufer 9  
Senator Michael Neumann spricht beim **Stiftungsfest des Ruderclub Favorite Hammonia** das Eröffnungsgrußwort.

**10:30** Hanse Merkur Versicherung, Siegfried-Wedells-Platz 1  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht anlässlich der **Jubiläumsveranstaltung der Herz-Kinder-Hilfe** ein Grußwort.

**11:00** Hochschule für Musik und Theater, Harvestehuder Weg 12  
Senator Ties Rabe spricht anlässlich des **50. Preisträgerkonzertes „Jugend musiziert“ (Landeswettbewerb)** ein Grußwort.

**11:30** THW-Ortsverband HH-Harburg, Nöldekestraße 10  
Senator Michael Neumann hält anlässlich der **Berufung des THW Ortsbeauftragten für Hamburg-Harburg** eine Rede.

**14:00** Karolinenstraße, Höhe Lagerstraße  
Senator Michael Neumann nimmt an der **Laufveranstaltung der Marathon Hamburg Veranstaltungs-GmbH „Das Zehntel“** teil.

**16:00** Rugbyarena, Saarlandstraße 71  
Senator Michael Neumann besucht die **Rugby-Meisterrunde Nord/Ost, St. Pauli gegen den Berliner RC**.

**Sonntag, den 21.04.2013**

**08:50** Event Area Messevorplatz, Karolinenplatz  
Senator Michael Neumann übernimmt das **Anglasen und die Siegerehrung des diesjährigen Haspa-Marathon**.